Nummer 228
Januar–Februar 2018

Vereinsabend

Müllnerbräu, Saal 3

Jahreshauptversammlung 2018

Donnerstag, 8. Februar 2018, 18 Uhr

Vortrag

Ass.-Prof. Mag. Dr. Alfred Stefan Weiß:

Der Alltag in den Hospitälern Salzburgs inner und außer Gebirg – Eine Spurensuche nach den Insassen

Donnerstag, 8. Februar 2018, 19 Uhr

Freunde-Reise 2018

Fünftägige Reise in die Bergbau- und Universitätsstadt Freiberg in Sachsen, in die Lausitz und zur Lutherstadt Wittenberg. In der Lausitz werden Bautzen (Altstadt und Gedenkstätte Bautzen II), Zittau (Großes Fastentuch), Görlitz mit seiner bekannten Altstadt, Bad Muskau und Cottbus mit den Weltkultur-Parkanlagen von Fürst Pückler und der Spreewald (mit einer Kahnfahrt) besichtigt.

Sonntag, 6. bis Donnerstag, 10. Mai 2018

Näheres zu den Veranstaltungen S. 2–10.

Freunde-Vereinsabende

Donnerstag, 8. Februar 2018, 18 Uhr:
Ordentliche Jahreshauptversammlung 2018. Im Anschluss daran Vortrag.
Müllnerbräu, Saal 3

T a g e s o r d n u n g :
1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit;
2. Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung;
3. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten JHV;
4. Bericht des Obmannes über das Vereinsjahr 2017;
5. Finanzbericht des Kassiers;
6. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassiers;
7. Anträge;
8. Anfragen;
9. Vorschau auf Veranstaltungen und Aktivitäten;
10. Allfälliges.

Im Anschluss daran, ab 19 Uhr:

Vortrag von Ass.-Prof. Mag. Dr. Alfred Stefan Weiß:

Der Alltag in den Hospitälern Salzburgs inner und außer Gebirg – Eine Spurensuche nach den Insassen

Bereits in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts gehörte das von Bürgern oder vom Stadt-, Markt- bzw. Landesherrn gestiftete und künftig vom Rat der Stadt bzw. des Marktes verwaltete Hospital zum vertrauten Stadt- oder Marktbild. Die Hilfe, die im Spätmittelalter bzw. in der Frühen Neuzeit einer bestimmten Anzahl von Armen seitens dieser Einrichtungen gewährt wurde, nahm allmählich den Charakter der „besoldeten Armut“ an. Hauptsächlich wohnten in diesen Anstalten Kranke, Behinderte, Waisen und ältere Menschen, die sich aufgrund ihrer materiellen Not in einer stark gefährdeten sozialen Lage befanden.
Unter Einbeziehung der ehemaligen Salzburger Besitzungen im sogenannten Rupertiwinkel werden die Salzburger Kleinstädte Laufen, Mühldorf am Inn, die Märkte Tamsweg und Zell im Pinzgau (heute Zell am See) einer genaueren Untersuchung unterzogen sowie vergleichende Blicke nach St. Johann,

Golling, Bischofshofen etc. geworfen. Sofern vorhanden, sollen die Hausordnungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert genauer analysiert werden, um nachvollziehen zu können, wie die Frauen, Männer und Kinder in diesen Institutionen lebten, beteten, arbeiteten, sich ernährten, sich reinigten und eventuell auch ein wenig „Freizeit“ verbrachten, falls man diesen Ausdruck überhaupt gebrauchen darf. Sehr selten lassen sich auch Liebes- und sexuelle Beziehungen nachweisen, die jedoch aufgrund des Missfallens anderer rasch zum Stadtskandal werden konnten – erst recht in einem durch und durch katholisch geprägten Staat. War dem (Stadt-)Rat bzw. Spitalmeister das Gebet der Spitalbewohner/innen sehr wichtig, so dachten hingegen die Insassen vielmehr an die entsprechende Versorgung ihres Bauches.

Das ehemalige Bürgerspital in Tamsweg 2008 (Foto: Lungauer Heimatmuseum).

Erhalten haben sich beispielsweise die Speiseordnungen von Mühldorf (Oberpfründner) und von Tamsweg, welchen die Speiseordnung des Bürgerspitals von Salzburg vergleichend entgegengesetzt werden kann. Aus diesen erwähnten archivalischen Quellen lässt sich der Alltag in den Vorgängern

der gegenwärtigen Seniorenresidenzen zumindest erarbeiten und erkennen, dass auch in der Moderne noch gewisse Reglements vorherrschen (müssen).

Der Vortragende:

Dr. Alfred Stefan Weiß ist Assistenzprofessor am Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg, Vorstandsmitglied und Sekretär der Gesellschaft für Sozialgeschichte der Medizin, Vorstandsmitglied der Deutsch-polnischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Krankenhausgeschichte.

Weitere Vortragsabende
im Jahr 2018

Alle Vorträge finden im Müllnerbräu, Saal 3, statt.

8. März 2018, 19 Uhr:
Vortrag von Mag. phil. Julian Lahner:
Repräsentation und Herrschaftswechsel in Tirol und Salzburg, 1806–1816.

12. April 2018, 19 Uhr:
Vortrag von HR Dipl.-Ing. Dr. Christoph Braumann:
Die städtebauliche Entwicklung der Salzburger Vorstadt Mülln seit dem Mittelalter.

4. Oktober 2018, 19 Uhr:
Vortrag von Mag. Erich Erker, LLM: Exodus aus Salzburg:
Die Medaillen zur Salzburger Protestanten-Emigration 1731/32 und ihre kunst- und kulturhistorische Bedeutung.
Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Vereinssektion Salzburger Numismatische Gesellschaft (SNG).

8. November 2018, 19 Uhr:
Vortrag von Christoph Mayrhofer:
Hussitenkreuzzug, Jerusalemfahrt und die verlorenen Siegel. Der streitbare Salzburger Ritter Hans Lampotinger.

6. Dezember 2018, 19 Uhr:
Vortrag von Mag.[a] Dr.[in] Sabine Veits-Falk:
100 Jahre Frauenwahlrecht in Salzburg. Eine Zäsur im 20. Jahrhundert.

Freunde-Reise 2018

Sonntag, 6. bis Donnerstag, 10. Mai 2018**:**

Exkursion Freiberg in Sachsen, Lausitz (mit Görlitz und Bautzen) sowie Lutherstadt Wittenberg.

Reiseleitung: Obmann Dr. Peter F. Kramml und lokale Reiseleiter.

Reisezusammenstellung: Peter Matern und Dr. Peter F. Kramml.

Kosten pro Person: im Doppelzimmer € 580,00, im EZ € 680,00.

Leistungen: Busfahrt, 3 Nächtigungen in 4-Stern-Hotels und 1 Nächtigung im 3-Stern-Hotel jeweils mit Halbpension (Frühstück und Abendessen), 1 Mittagessen (Spreewaldmenü), Kahnfahrt durch den Spreewald, Eintritte und Führungen.

Sonntag, 6. Mai 2018:

Fahrt von Salzburg – unterbrochen von einem Mittagessen bei der Anreise – nach **Freiberg in Sachsen**, der bekannten Bergbau- und Universitätsstadt in der Mitte des Freistaates Sachsen zwischen Dresden und Chemnitz. Die Geschichte der Stadt ist eng mit dem um 1162/1170 einsetzenden Silberbergbau und der Freiberger Münze verbunden, beides waren Grundlagen für den Wohlstand des Kurfürstentums Sachsen.

Führung durch die historische Altstadt aus dem 12./13. Jahrhundert, die unter Denkmalschutz steht. Wahlweise Besuch der Dauerausstellung „terra mineralia“ der TU Bergakademie Freiberg in Schloss Freudenstein oder des Stadt- und Bergbaumuseums im ehemaligen Domherrenhof (zwei Gruppen, jeweils ohne Führung).

Gemeinsames Abendessen und Nächtigung im 4-Stern-Hotel Greller in der Freiberger Altstadt.

Bergmannsdarstellung am Haus Fischerstraße 7 (Foto: Dryhand58, CC BY-SA 4.0).

Montag, 7. Mai 2018:

Fahrt nach **Bautzen** an der Spree, die zweitgrößte Stadt der Oberlausitz. Führung durch die historische Altstadt mit Bauwerken im sächsischen Barock.
Besichtigung der Gedenkstätte im Gebäude der ehemaligen Sonderhaftanstalt Bautzen II („Stasi-Knast“) im Stadtteil Nordostring.

Eingang in das Domstift Bautzen.

Eine Zelle der ehemaligen Sonderhaftanstalt Bautzen II (Fotos: H. Oberhuemer).

Individuelles Mittagessen in Bautzen, danach Weiterfahrt über Obercummersdorf mit dem „Schunkelhäuschen“, einem Umgebindehaus deutscher Siedler, und Herrnhut nach **Zittau** im äußersten Südosten Sachsens im Dreiländereck Deutschland-Polen-Tschechien.

Besichtigung des Großen Zittauer Fastentuches im Museum „Kirche zum Heiligen Kreuz“ (mit Führung). Das 1472 in Zittau angefertigte Fastentuch ist das einzige erhaltene in Deutschland und das drittgrößte bekannte Hungertuch weltweit. Danach Weiterfahrt nach Görlitz, Bezug des Parkhotels Görlitz (4,5-Sterne) am Ufer der Lausitzer Neiße und gemeinsames Abendessen.

Detail vom Großen Zittauer Fastentuch (aus: C. Gurlitt, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen, 1907).

Dienstag, 8. Mai 2018:

Besichtigung von **Görlitz**, der östlichsten Stadt Deutschlands und größten Stadt der Oberlausitz. Die Stadt liegt an der Lausitzer Neiße, die dort seit 1945 die Grenze zu Polen bildet. Die historische Altstadt von Görlitz ist weltbekannt und auch beliebte Filmkulisse. Görlitz überstand den Zweiten Weltkrieg fast ohne Zerstörungen und besitzt mit zahlreichen historischen, teilweise denkmalgeschützten Bauwerken eine der besterhaltenen Altstädte Europas. Die Altstadt ist von Spätgotik-, Renaissance- und Barockbürgerhäusern geprägt, ihren Umkreis bilden ausgedehnte Gründerzeitviertel. Mit 4000 Baudenkmälern gilt Görlitz als größtes Flächendenkmal Deutschlands.
Es wird eine gemeinsame Stadtführung in zwei Gruppen durch die Görlitzer Altstadt angeboten und danach mit dem eigenen Bus eine Rundfahrt durch das polnische Zgorzelec östlich der Neiße, die ehemalige Vorstadt von Görlitz, durchgeführt. Anschließend ist freie Zeit für das Mittagessen und weitere Besichtigungen in Görlitz vorgesehen, der Reichenbacher Turm mit Museum und Aussichtsplattform wird gemeinsam besichtigt. Das Abendessen im Parkhotel Görlitz ist wieder im Reisepreis inkludiert.

Schriftliche Anmeldung unbedingt erforderlich

✂ . . . . . .

Anmeldekarte
Fünf-Tage-Reise Freiberg, Lausitz, Wittenberg

Ich/Wir melde(n) mich/uns verbindlich für die Reise nach Freiberg, in die Lausitz und nach Wittenberg von 6. bis 10. Mai 2018 an.

Anzahl der Teilnehmer:

Zimmerwunsch (EZ/DZ):

Datum, Unterschrift

Görlitz, Blick von der Altstadtbrücke auf das historische Waidhaus und St. Peter und Paul (Foto: Hans Peter Schaefer, CC BY-SA 3.0).

Frauenturm in Görlitz
(Foto: Manecke, CC BY-SA 3.0).

✂ . . . . . .

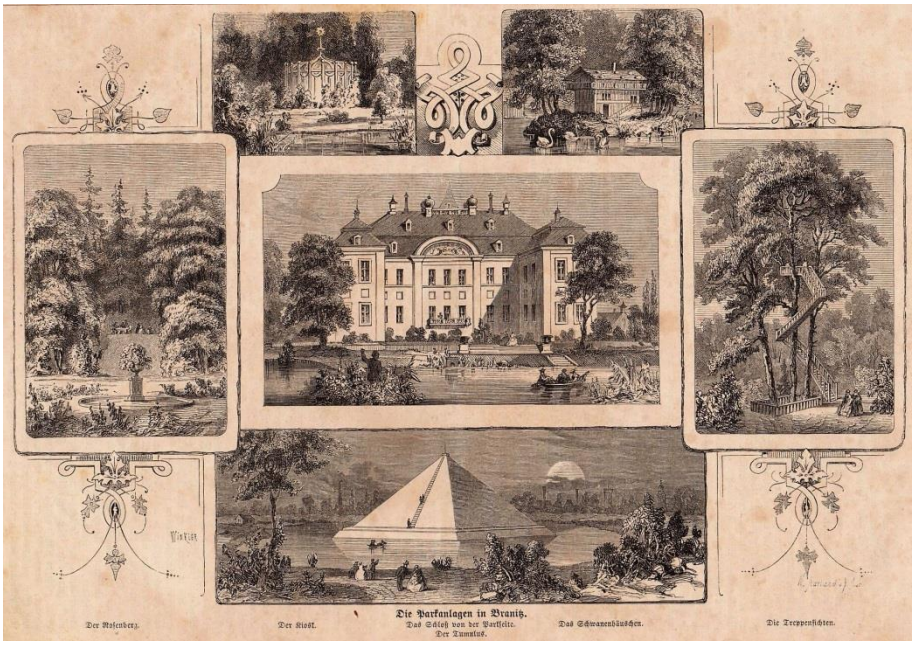
Absender:

Bitte Name(n) aller Reiseteilnehmer/innen und Adresse vollständig angeben!

An die
Freunde der Salzburger Geschichte
Postfach 1
5026 Salzburg

Mittwoch, 9. Mai 2018:

Fahrt über Königshaim mit einem Steinhaus aus dem 10. Jahrhundert nach **Bad Muskau,** das durch den Fürsten und Landschaftskünstler Hermann von Pückler-Muskau weltweite Bekanntheit erlangte. Sein Landschaftspark ist heute Weltkulturerbe. Nach der Besichtigung der Parkanlage Weiterfahrt in die Hugenottenstadt **Cottbus** in der Niederlausitz. Besichtigung des Fürst-Pückler-Museums im Schloss Branitz und des Fürst-Pückler-Parks Branitz mit den bekannten beiden Erdpyramiden, der Landpyramide und der See-pyramide.



Danach Weiterfahrt in den **Spreewald**, eine historische Kulturlandschaft im Südosten von Brandenburg. Hier wurde die natürliche Flusslaufverzweigung der Spree durch angelegte Kanäle erweitert. Im Restaurant Waldschlösschen wird gemeinsam ein „Spreewaldmenü“ eingenommen (im Preis inkludiert). Auf Platten werden Spezialitäten des Spreewaldes, darunter die bekannten Spreewälder Gurken, aufgetischt. Bei diesem Restaurant beginnt auch unsere Kahnfahrt durch den Spreewald. Im Anschluss daran fahren wir in die Lutherstadt Wittenberg im östlichen Sachsen-Anhalt weiter, wo wir das 3-Stern-Haus „Luther-Hotel“ beziehen und ein gemeinsames, ebenfalls im Preis inkludiertes Abendessen einnehmen.

Donnerstag, 10. Mai 2018:

Stadtführung durch die **Lutherstadt Wittenberg**, deren Stadtkirche St. Marien, die Schlosskirche, das Lutherhaus und das Melanchthonhaus seit 1996 zum UNESCO-Welterbe gehören.
Mit der Residenz- und Universitätsgründung des Kurfürsten Friedrich III., genannt der Weise, im Jahr 1486 begann die Blütezeit Wittenbergs, das zu einem geistigen Zentrum des Humanismus und als Wirkungsstätte Martin Luthers zum Mittelpunkt der Reformation aufstieg. Die Schlosskirche ist durch die Veröffentlichung der 95 Thesen Martin Luthers bekannt, die Stadt- und Pfarrkirche St. Marien gilt als Mutterkirche der Reformation, da in ihr 1521 die erste evangelische Messe abgehalten worden ist. Die Cranachhöfe belegen das Wirken von Lucas Cranach d. Ä, Lucas Cranach d. J., Hans Cranachs, Augustin Cranachs und Lucas Cranach III. in Wittenberg. Lutherhaus und Melanchthonhaus waren die Wohnhäuser der Hauptexponenten der Reformation.

Wittenberg: Gebäude am Marktplatz (Foto: W. Bulach, CC-BY-SA 4.0).

Die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt werden im Zuge der Stadtführung besichtigt, danach ist ein gemeinsamer Besuch im Lutherhaus vorgesehen. Im Anschluss daran ist freier Aufenthalt für weitere Besichtigungen und ein verfrühtes Mittagessen. Ab 13 Uhr erfolgt – mit einem Zwischenstopp im Raum Bayreuth – die Rückfahrt nach Salzburg.

Jahresgabe 2017 ausgeliefert

Umgehend nach der Präsentation der Neuerscheinung von Guido Müller „Mirabell in Salzburg. Ein Name in Geschichte und Gegenwart“, erschienen als Band 16 unserer Reihe „Salzburg Studien. Forschungen zu Geschichte, Kunst und Kultur“, am 18. Dezember 2017 im Haus der Stadtgeschichte, wurde diese als Jahresgabe 2017 an unsere Mitglieder versandt. Der **Mitgliedsbeitrag für 2018** wird gesondert Anfang des neuen Jahres vorgeschrieben. Wir freuen uns natürlich, wenn dann auch Portospenden für dieses Buch bei uns eingehen und gemeinsam mit dem Jahresbeitrag überwiesen werden.

Jahresprogramm der Salzburger Numismatischen Gesellschaft

Sektionsabende mit Vorträgen

Die Sektionsabende finden jeweils an Dienstagen im Sternbräu (Griesgasse 23, 5020 Salzburg) in der Jagdstube im 1. Stock statt. Beginn ist 19 Uhr. Wir starten mit einem gemeinsamen Abendessen, der Vortrag beginnt um ca. 20 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen, um Anmeldung unter sng@salzburger-geschichte.at wird gebeten.

30. Januar 2018:
Vortrag Mag. Ulrich Höllhuber:
„Salzburger Numismatische Gesellschaft – Rückblick auf das Jahr 2017".

20. Februar 2018:
Vortrag DI Leopold Guttenbrunner:
„Der Goldgulden vom Mittelalter bis zur Neuzeit".

13. März 2018:
Vortrag Priv.-Doz. Mag. Dr. Ursula Schachinger:
„Familienchronik oder politische Geschichte – Die Münzen der römischen Republik. Die Entwicklung der Bildersprache auf römisch-republikanischen Denaren vom Beginn bis Gaius Iulius Caesar".

4. Oktober 2018 (Donnerstag!!):
Dieser Vortrag, eine gemeinsame Veranstaltung mit den Freunden der Salzburger Geschichte, findet im Müllnerbräu, Saal 3 statt. Beginn 19 Uhr.
Vortrag Mag. Erich Erker, LLM:
„Exodus aus Salzburg: Die Medaillen zur Salzburger Protestanten-Emigration 1731/32 und ihre kunst- und kulturhistorische Bedeutung".

16. Oktober 2018:
Vortrag Mag. Erich Erker, LLM:
„Erstaunliches und Interessantes über unser modernes Geld".

20. November 2018:
Vortrag Mag. Peter Macho:
„Wallfahrt, Pest und Bruderschaften – Die religiöse Medaillenprägung Salzburgs".

Numismatische Exkursionen

12.–15. April 2018:
Besuch des Münzkabinetts im Tschechischen Nationalmuseum in Prag.
Individuelle Anreise, Hotel wird über SNG reserviert.

Das Tschechische Nationalmuseum in Prag (Foto: Mark14, GNU-Lizenz für freie Dokumentation).

Informelle Treffen mit Diskussion zu aktuellen Themen

Mai/Juni und September 2018:
Die Termine werden rechtzeitig per Email bekanntgegeben.

Salzburger Numismatische Gesellschaft (SNG)

Eine Sektion des Vereins „Freunde der Salzburger Geschichte“.
Leitung: Mag. Ulrich Höllhuber. A-5026 Salzburg, Postfach 1.

Ehrenring der Universität Salzburg in Gold für Vereinsobmann Dr. Peter F. Kramml

„Ehre, wem Ehre gebührt“. Mit diesem Statement beendete am 31. Oktober 2017 Fachbereichsleiter Prof. Dr. Albert Lichtblau beim Festakt zur Verleihung des Ehrenrings der Universität in Gold seine Laudatio auf Peter F. Kramml.
In Würdigung seiner außergewöhnlichen Verdienste für die Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg hatte der Senat der Paris-Lodron-Universität Salzburg am 2. Mai 2017 beschlossen, dem Leiter des Hauses der Stadtgeschichte, Senatsrat Dr. Peter F. Kramml, diese hohe universitäre Auszeichnung zu verleihen.

Rektor Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger, Dr. Peter F. Kramml und Fachbereichsleiter Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau (Foto: Universität Salzburg, Scheinast).

Durch zahlreiche Projekte in Kooperation mit der Universität Salzburg, so Rektor Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger, trug Peter Kramml dazu bei, die Aufmerksamkeit auf wichtige Themen der Stadtgeschichte zu richten. Dazu zählen etwa Buchprojekte wie „Das Salzburger Wasser“ oder „Haushalten und Konsumieren. Die Ausgabenbücher der Salzburger Kaufmannsfamilie Spängler von 1733 bis 1785“. Besonders hervorgehoben wurde das seit 2009 laufende Großprojekt „Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus“, aber auch die Ausstellungen zur „Migrationsstadt Salzburg“ und die Schaffung eines „Migrationsarchiv“ als Sammlung des Stadtarchivs. Damit ermöglicht er Lehrenden der Universität Salzburg, aktiv an der auf großes Interesse stoßenden Gestaltung der Stadtgeschichte Salzburgs teilzunehmen. Durch Publikationsmöglichkeiten fördert er junge Absolventinnen und Absolventen der Universität Salzburg nachhaltig. Dafür ist die Universität Salzburg Peter Kramml zu großem Dank verpflichtet.
Bei der Schaffung von Möglichkeiten für Studierende und Nachwuchsforschende, sich erste „wissenschaftliche Sporen“ zu verdienen, nannte Albert Lichtblau auch explizit Peter Kramml in seiner Funktion als Obmann unseres Vereins und die Schriftenreihen „Salzburg Archiv“ und „Salzburg Studien“.
In seiner Replik betonte Peter Kramml, es sei und ist ihm stets ein Anliegen, das Haus der Stadtgeschichte als offenes Haus des Diskurses zu positionieren. Zu den Amtsaufgaben des Stadtarchivs gehöre auch die Stadtgeschichtsforschung und die Umsetzung der großen Projekte wären ohne die finanzielle und persönliche Unterstützung von Abteilungsvorständin Mag.[a] Ingrid Tröger-Gordon und dem bis September 2017 ressortzuständigen Bürgermeister Dr. Heinz Schaden nicht in dieser Form möglich gewesen. Abschließend dankte der Geehrte seinem Team von Stadtarchiv und Statistik im Haus der Stadtgeschichte.

Glückwünsche der Freunde!

Die „Freunde der Salzburger Geschichte“ gratulieren ihrem Obmann zu dieser großen Auszeichnung sehr herzlich. Peter Kramml lebt nicht nur seinen Beruf, sondern auch seine knapp 30jähige Obmannschaft (seit 1998) als Berufung, wofür wir ihm ganz herzlich danken.
Als Nachsatz sei noch angemerkt, dass er im Oktober auch seinen 60. Geburtstag feierte. Wir wünschen Gesundheit, Glück und Erfolg und weiterhin so viel Schaffenskraft!

Obmann-Stellv. Mag.[a] Dr.[in] Sabine Veits-Falk

Internationaler Paracelsus-Kongreß in Salzburg

The Forgotten Reformation, 1524–1624
Die vergessene Reformation 1524–1624

Stadtarchiv Salzburg, 31. Mai bis 2. Juni 2018
Salzburg City Archive, May 31 through June 2, 2018

Sponsors: Theophrastus Stiftung, Stadtarchiv Salzburg, Kungl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala, Uppsala University, Zürich Paracelsus Project, Paracelsus-Gesellschaft Salzburg

THEOPHRASTUS-STIFTUNG

Stadtarchiv
Haus der Stadtgeschichte

UPPSALA UNIVERSITET

University of Zurich[UZH]
Zurich Paracelsus Project

Paracelsus-Gesellschaft Salzburg (PGS)

The recent celebrations of the 1517 quincentenary have ignored certain reformation currents. One neglected current arose under Luther's impact in theological polemics composed by Paracelsus in Salzburg in 1524. His influence inspired a distinct tendency of reform in the dissent of Valentin Weigel and Jacob Böhme (d. 1624) and in appeals for a "universal reformation" in the Rosicrucian manifestoes. Though this forgotten reformation was driven by theological dissent, it differed from the mainstream and radical reformations in aspiring to reform philosophy, science, and medicine, as well as religion and society. Our conference will focus on a neglected current and on the efforts of edition, translation, and scholarship needed to render its content accessible to a broader public.

Non-presenters who wish to attend should contact the conference co-organizer Dr. Peter F. Kramml (Peter.Kramml@stadt-salzburg.at) and contribute a 30 Euro conference registration fee by March 31, 2018. Those who also wish to take part in the conference drinks and dinner must in addition transfer 50 Euros by March 31. Those who wish to stay in the conference hotel at the conference rate should contact Frau Pries at Das goldene Theaterhotel (info@gthotelsalzburg.com) and ask about the conference rate and conditions. An advance payment will be required by the hotel.

Preferred conference language: English.

In den jüngsten Feiern zum 500. Jahrestag der Reformation fehlte jene reformatorische Strömung, die 1524 in Salzburg zum Vorschein kam. Dort inspirierte Luthers Ausstrahlung die theologischen Polemiken des Paracelsus und in dessen Nachfolge den Dissens von Valentin Weigel (1533–1588) und Jacob Böhme (1575–1624). Diese Strömung gipfelte im Aufruf zur universellen Reformation in den Rosenkreuzer Manifesten. Die vergessene Reformation wurde zwar durch theologischen Dissens motiviert, sie umfasste jedoch Philosophie, Naturtheorie und Medizin, wie auch Religion und Gesellschaft. Unsere Konferenz soll Licht auf die Zeugnisse dieser vergessenen Strömung werfen, sowie auf die Aufgaben der Edition, Übersetzung und Forschung, die dazu dienen sollen, ihre Inhalte einem breiteren Publikum zuzuführen.

Interessenten mögen sich an Dr. Peter F. Kramml (Peter.Kramml@stadt-salzburg.at) wenden und bis 31. März 2018 eine Zahlung von 30 Euro als Tagungsbeitrag bzw. zusätzlich 50 Euro für die Teilnahme am Festessen entrichten. Wer im Konferenzhotel Quartier nehmen will, möchte sich an Frau Pries vom Goldenen Theaterhotel (info@gthotelsalzburg.com) wenden, um nach dem Konferenzpreis und den Bedingungen zu fragen.

Thursday, May 31

8:50	Introductory remarks
9:10	Peter F. Kramml, Paracelsus and Salzburg
10:00	Urs Leo Gantenbein, The Universal Reformation of Paracelsus
11:10	Tobias Bulang, Genealogies of Paracelsian Knowledge
14:00	Didier Kahn, *De Pestilitate* and the Paracelsian Cosmology
15:00	Kathrin Pfister, Astrology and Prophecy in Paracelsus
16:00	Chad Gunnoe, Anti-Paracelsianism: A Love Story from Conrad Gessner to Robert Boyle
19:30	Drinks and Conference Dinner

Friday, June 1

8:50	Andrew Weeks, Valentin Weigel and his Tradition
10:00	Peter Forshaw, Heinrich Khunrath and Full-Spectrum Paracelsianism
11:10	Bo Andersson, Jacob Böhme's Doctrine of the Seven Source-Spirits: A Socio-Political Approach
14:00	Leigh Penman, Editing Jacob Böhme's Letters
15:00	Martin Zemla, The Pseudo-Paracelsian-Weigelian *Theologia Mystica*
16:00	Lucinda Martin, Jacob Böhme and Female Authority

Saturday, June 2

8:50	Lyke de Vries, The Rosicrucian "Allgemeine Reformation *divini et humani*"
10:00	Håkan Håkanson, Johannes Bureus as a Paracelsian and Rosicrucian
11:10	Susanna Åkerman, The Rosicrucians in Sweden
14:00	Georgiana Hedesan, Paracelsism and Jan Baptist van Helmont
15:00	Howard Hotson, Forgotten Reformations
15:40	Concluding Discussion led by Prof. Hotson and open to public participation

Organisation: Andrew Weeks (Illinois State University)
Bo Andersson (Uppsala universitet)
Urs Leo Gantenbein (Zurich Paracelsus Project)

Stadtarchiv
Haus der Stadtgeschichte

Veranstaltungen im Jänner 2018

Themenabend:
Südtirolerinnen und Südtiroler in Salzburg

Mittwoch, 17. Jänner 2018, 17 Uhr, Haus der Stadtgeschichte

Grußworte von Bürgermeister-Stellvertreterin Mag.[a] Anja Hagenauer

Vortrag von Assoz. Prof.[in] Dr.[in] Eva Pfanzelter (Universität Innsbruck): „Die Südtiroler Option von 1939: Geschichte und Erinnerung“

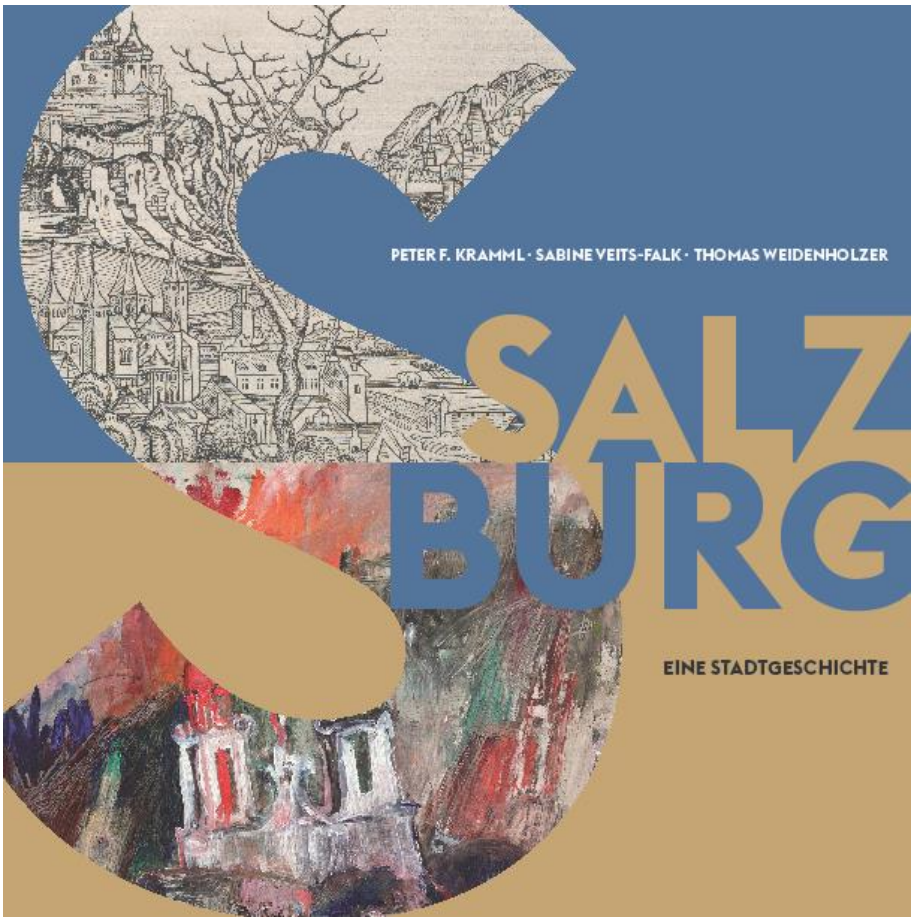
Vorstellung der Sammlung „Südtiroler Optanten“ im Migrationsarchiv Stadt Salzburg durch Mag.[a] Silvia Panzl-Schmoller (Stadtarchiv Salzburg)

Eine Veranstaltung mit dem Verband der Südtiroler in Salzburg (Obmann Kurt Taschler).

Neujahrscocktail „15 Jahre Haus der Stadtgeschichte“ und Buchpräsentation „Salzburg. Eine Stadtgeschichte“

Montag, 29. Jänner 2018, 18 Uhr 30, Haus der Stadtgeschichte

Begrüßung durch Mag.[a] Ingrid Tröger-Gordon, Abteilungsvorständin Kultur, Bildung und Wissen



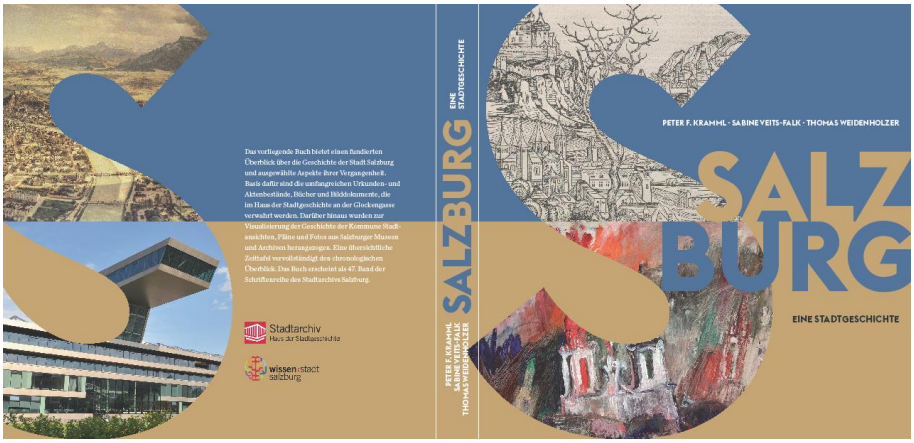
Grußworte von Bürgermeister-Stellvertreterin Mag.[a] Anja Hagenauer

Buchvorstellung durch Dr. Peter F. Kramml, Mag.[a] Dr.[in] Sabine Veits-Falk und Mag. Thomas Weidenholzer (Stadtarchiv Salzburg)

Im Anschluss werden Erfrischungen gereicht

Die neue Stadtgeschichte:

Peter F. Kramml, Sabine Veits-Falk und Thomas Weidenholzer: Salzburg. Eine Stadtgeschichte (Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 47), Salzburg 2017, 256 Seiten mit 168 Farb- und SW-Abbildungen, ISBN 978-3-900213-36-7, Preis 24,20 Euro.



Das vorliegende Buch bietet einen fundierten Überblick über die Geschichte der Stadt Salzburg und ausgewählte Aspekte ihrer Vergangenheit. Basis dafür sind die umfangreichen Urkunden- und Aktenbestände, Bücher und Bilddokumente, die im Haus der Stadtgeschichte an der Glockengasse verwahrt werden. Darüber hinaus wurden zur Visualisierung der Geschichte der Kommune Stadtansichten, Pläne und Fotos aus Salzburger Museen und Archiven herangezogen.

Eine übersichtliche Zeittafel vervollständigt den chronologischen Überblick. Das Buch erscheint als 47. Band der Schriftenreihe des Stadtarchivs Salzburg.

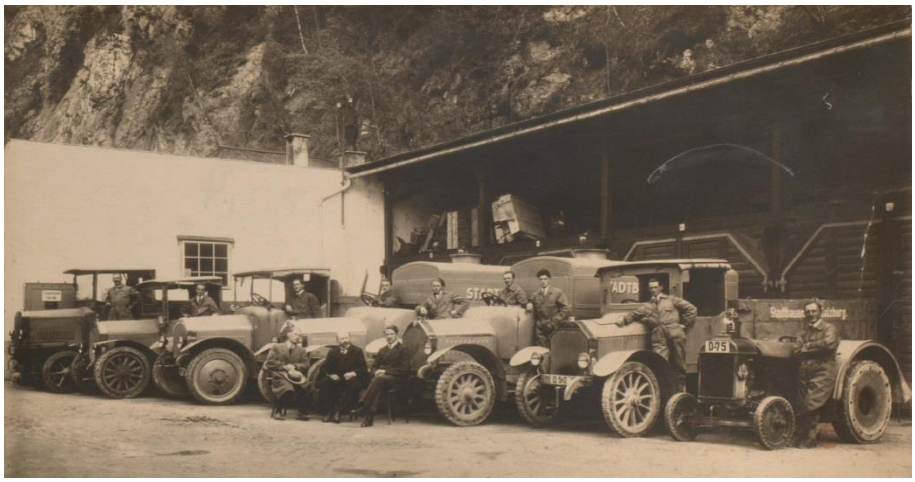
Neues vom Förderverein

Freunde des Stadtarchivs

Unsere Vereinssektion „Freunde des Stadtarchivs“ konnte das Stadtarchiv und das Haus der Stadtgeschichte auch im abgelaufenen Jahr bei der Erwerbung von historischen Fotografien und auch Archivalien unterstützen. Einige wenige der Neuerwerbungen seien hier vorgestellt.

Die Stadt Salzburg vom Kapuzinerberg, Photochromdruck, um 1895 (Stadtarchiv Salzburg, Fotosammlung 24.409).

Der Farbdruck zeigt Salzburg um das Jahr 1895. Die Regulierung des Salzachufers ist weit fortgeschritten, die Verbauung des Rudolfskais hat aber noch nicht begonnen. Der Photochromdruck, ein Flachdruckverfahren, wurde in den 1880er Jahren von der Zürcher Firma Photoglob entwickelt.



Der Fahrzeugpark des Stadtbauamtes Salzburg vor bzw. im Jahr 1929, als die Umstellung auf neue vierstellige Autokennzeichen erfolgte. Das Foto (Ausschnitt) wurde im städtischen Bauhof, Linzer Gasse 72, aufgenommen.

Postkarte des „Verbandes alter Burschenschafter Österreichs, Ortgruppe Salzburg“, datiert 30. Mai 1902. Die Salzburger Zweigvereinigung bestand seit dem Jahr 1889.

DomQuartier Salzburg

Gesprächsreihe zur Ausstellung

Wolf Dietrich von Raitenau. Auf den Spuren des Fürsterzbischofs im DomQuartier

Jeweils 18 Uhr im Bischofssaal der Residenzgalerie im DomQuartier

Kein Eintritt! Davor besteht die Möglichkeit die Sonderausstellung in der Residenzgalerie und dem Nordoratorium zu besichtigen.

Mittwoch, 17. Jänner 2018:

„Lieb ist Laydes Anfangkh über kurz oder lankh“
Eine Einführung in die Zeit Wolf Dietrichs

Ass.-Prof. Dr. Ingonda Hannesschläger, Universität Salzburg
Dr. Christoph Brandhuber, Universtitätsbibliothek Salzburg

Mittwoch, 31. Jänner 2018:

„Damit der Koch nicht zu der Herren Mörder werde“
Adelige und bürgerliche Kochkunst und Gesundheit im Barock

Mag. Beatrix Koll, Universitätsbibliothek Salzburg
Ao. Univ.-Prof. DDr. Gerhard Ammerer, Universität Salzburg

Mittwoch, 14. Februar 2018:

„Es gehe confuse in verrichtung des Gottesdienstes zue, …“
Musik zur Zeit Wolf Dietrichs

Univ.-Prof. Florian Birsak-Hayer, Universität Mozarteum
Univ.-Prof. Dr. Andrea Lindmayr-Brandl, Universität Salzburg

Mittwoch, 28. Februar 2018:

„Einst rastlos sich mühend und nach steilen Höhen strebend“
Architektur und Kunst

Dr. Imma Walderdorff
Dipl.-Ing. Walter Schlegel

Mittwoch, 14. März 2018:

Erzbischof Dr. Franz Lackner OFM im Gespräch mit Dr. Elisabeth Resmann

Erzbischof Dr. Franz Lackner OFM
Dr. Elisabeth Resmann, DomQuartier Salzburg

Mittwoch, 28. März 2018:

„Das Gekröse tadellos“
Wolf Dietrichs letzte Geheimnisse aus bioarchäologisch-medizinischer Sicht

o. Univ.-Prof. Dr. Edith Tutsch-Bauer, Universität Salzburg
Assoz.-Prof. Dr. Jan Cemper-Kiesslich, Universität Salzburg
Priv.-Doz. Dr. Mark R. McCoy, Uniklinikum Salzburg
Dr. Christoph Brandhuber, Universitätsbibliothek Salzburg

Titelfoto (umseitig): Wappenfresko, Residenz zu Salzburg, Bischofssaal, 3. OG
© 2017 RSG/Ghezzi

Landeskunde-Vorträge Winter 2017/18

10. Jänner 2018, Romanischer Saal St. Peter, 19 Uhr
Mag. Josef Kral
Was hängt eigentlich auf unseren Kirchtürmen? 800 Jahre Salzburger Glockengeschichte

Während Kunstwerke anderer Gattungen regelmäßig in Ausstellungen zu sehen sind, melden sich unsere Glocken höchstens akustisch zu Wort. Dabei vergisst man oft, dass auch diese seit Jahrhunderten mit großem Kunstverstand gestaltet wurden, Gott allein zur Ehre, dem Sterblichen aber meist verborgen auf unzugänglichen Türmen. Anhand der erhaltenen Salzburger Glocken zeichnet der Vortrag die Entwicklung des Glockengusses von der ausgehenden Romanik bis zum Jahr 2003, dem vorläufigen Ende der heimischen Gießertradition nach. Neben biographischen Angaben und wirtschaftlichen Verstrickungen der Gießer soll dabei vor allem die Entwicklung der Glocken selbst als Kunstwerk vorgestellt und damit etwas Licht ins Halbdunkel der Glockenstuben gebracht werden.

24. Jänner 2018, Romanischer Saal St. Peter, 19 Uhr
Markus Fösl
Das Feuerwerk in der Festkultur der frühen Neuzeit

Nach wie vor löst ein nächtliches Feuerwerk ganz besondere Emotionen aus und begeistert uns durch verschiedenste Farben und Effekte. Ungemein größer muss diese Faszination für die Besucherinnen und Besucher der prunkvollen Feuerwerke an den Fürstenhöfen der frühen Neuzeit gewesen sein.
„Sie gibt ein erschröcklichs rotes Fewer von sich / sie zupelt / unnd fehrt vberlich / das Feuwer weit von einander / auch gehen die Schläg fein ordentlich nach einander ab“ – so beschrieb Christoph Dambach 1608 die Wirkung eines einzelnen Feuerwerkskörpers.
Aus Salzburg ist eine vollständige Feuerwerksbeschreibung erhalten, die es ermöglicht, sich sehr anschaulich in ein Feuerwerk dieser Zeit hineinzuversetzen. Der Aufbau und auch der Ablauf eines solchen Spektakels unterlagen jedoch ganz klaren Richtlinien. Auch die technische Realisierung der einzelnen Feuerwerkskörper, wie auch des gesamten Feuerwerks war europaweit sehr ähnlich. Anhand von zeitgenössischen Lehrbüchern und moderner Literatur zur Festkultur der frühen Neuzeit werden diese Themen rund um das Feuerwerk in Salzburg und ganz Europa behandelt.

ACHTUNG: VORTRAG IM DOMCHORPROBESAAL DER ERZIÖZESE SALZBURG (GEBÄUDE ARCHIV DER ERZDIÖZESE, KAPITELPLATZ 3)
7. Februar 2018, 19 Uhr
em. Univ.-Prof. Dr. Herwig Wolfram
Rupert und Virgil. Gedanken zu (welchem?) Rupertitag

Zieht der September ins Land, rüstet Salzburg für den Rupertikirtag, für das beliebte Volksfest aus Anlass der Übertragung der Reliquien des heiligen Rupert am 24. September 774 in die offenkundig noch nicht fertig gestellte Domkirche Virgils. Nach der letzten Liturgiereform wird am 24. September auch der Todestag dieses Bischofs, der am 27. November 784 starb, mitgefeiert. Dadurch wird die Translation eines Heiligen mit dem „Geburtstag" eines Heiligen zusammengelegt. Systematisch gesehen, würde der Virgiltag besser zu Frühjahrsruperti am 27. März passen, zum gut überlieferten Todestag Ruperts. Leider fehlt dazu jede unmittelbare Jahresangabe. Professor Rupert Klieber, Universität Wien, hält es trotzdem für möglich, dieses Jahr mit 718 zu erschließen, so dass sich der Todestag Ruperts 2018 zum 1300. Mal jähren würde, Zeit, um Rupert und mit ihm Virgil wieder einmal in Salzburg zu gedenken, was in einem wissenschaftlichen Gespräch im Mai 2018 geschehen soll. Ein solches Gespräch hätte auch die Aufgabe, im Umlauf befindliche formelhafte Legenden der viel eindrucksvolleren historischen Wirklichkeit gegenüber zu stellen. Und dieser Vortrag soll damit beginnen.

28. Februar 2018, Romanischer Saal St. Peter, 19 Uhr
Abend der jungen Landeskunde
Präsentation der Sieger der Vorwissenschaftlichen Arbeiten 2017

Caroline Louise Fiegl: Der Birnbachloch-Gletscher im Pinzgau: klimatologische und industriehistorische Betrachtung
Der Birnbachloch-Gletscher ist ein kleiner Kargletscher am Fuße des Birnhorns im Pinzgau, welcher auf nur 1300 m Seehöhe gelegen ist und somit ein Kuriosum darstellt. Gespeist wird dieser Kargletscher durch die Lawinen aus der Südwand des Birnhorns. Bei meiner Begehung im Herbst 2014 waren nur mehr geringe Eisreste vorhanden, im Herbst 2015 allerdings zeigte sich wieder ein mächtiger Eispanzer, mit einer Randspalte und einem Gletschertor. Diese Beobachtung zeigt sehr schön, dass klimatische Oszillationen und lokale Begebenheiten die Größe des Altschneerestes nach dem Sommer beeinflussen. Das erste Ziel meiner VWA war, die Größenveränderungen im Verlauf der letzten 130 Jahre zu dokumentieren, und ich kann Ihnen jetzt schon als Ergebnis berichten, dass die aktuelle Größe (2015) auf ein Sechstel der von 1897 geschrumpft ist. Somit kann die seriöse Annahme getroffen werden, dass weniger als ein Zehntel der damaligen Gletschermasse vorhan-

den ist. Im zweiten Schritt ging es darum, weitere Informationen zum industriellen Eisabbau am Birnbachloch-Gletscher zu gewinnen. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurde Eis aus Seen oder von Gletschern zwecks industrieller Kühlung, z. B. für die Lagerung von Bier, für Schlachthöfe oder Fabriken, abgebaut. Im Fall des Birnbachloch-Gletschers wurde im Zeitraum zwischen 1884 und 1900 das Eis in Blöcken am kürzesten Weg nach München transportiert, und zwar über die damals gerade eröffnete, nahe gelegene Westbahn. Mir gelang es, einige Artikel aus der Alpensvereinszeitung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins aus dem Jahre 1884 und 1897 auszuheben, wodurch einige Informationen über Gletscherausmaße und Abbaumethoden wieder ans Licht gebracht wurden.

Florian Huber: Die Rolle des Pass Lueg in der Salzburger Landesgeschichte
Autobahntunnel und eine Brücke haben den Pass Lueg in jüngster Zeit in verkehrlicher Hinsicht „entschärft“, so dass dieser als Engpass und Stelle, die seit Menschengedenken das Verkehrsgeschehen von Norden nach Süden und in umgekehrter Richtung maßgeblich beeinflusst hat, von den Durchreisenden kaum mehr wahrgenommen wird. Jeder, der diese kürzeste Nord-Südverbindung nutzen wollte, musste daher vor dem Autobahnbau den Weg über den Pass Lueg einschlagen, so dass sich auch bedeutsame Ereignisse der Landesgeschichte dort wie unter einem Brennglas fokussieren und betrachten lassen. Vize versa stehen damit auch Sperr- und Befestigungsmaßnahmen in Zusammenhang, die ihren Höhepunkt erst kurz vor dem Ende des Kalten Krieges erreichten. Im kollektiven Bewusstsein der Salzburger Bevölkerung sind vor allem die Ereignisse am Pass Lueg in Verbindung mit den Napoleonischen Kriegen ob ihrer Dramatik und weitreichenderen Bedeutung präsent.
Der Vortrag stellt die in den historischen Quellen belegten Ereignisse in Verbindung mit der Salzburger Landesgeschichte dar, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der militärischen Bedeutung des Passes und hier vor allem den Ereignissen der Napoleonischen Kriege gelegt wird.

14. März 2018, Romanischer Saal St. Peter, 19 Uhr
em. Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann
Der Tiroler Teil der Erzdiözese Salzburg. Eine historische Verbindung mit vielfältigen Konsequenzen

Die seit dem frühen Mittelalter nachweisbare Zugehörigkeit eines Teiles des Nordostens des heutigen österreichischen Bundesandes Tirol zur Erzdiözese Salzburg war bezüglich ihres Umfanges im Laufe der Jahrhunderte schon öfters Veränderungen unterworfen. Die Errichtung eines eigenen Bischofssitzes in Innsbruck infolge der neuen Grenzziehung am Brenner führte dann mehrfach zur Forderung von Tiroler Politikern nach einer Angliederung des

„Salzburger Anteils“ von Tirol an die Diözese Innsbruck, um so eine Angleichung der kirchlichen an die politischen Grenzen herbeizuführen. Die erfolgreiche Salzburger Abwehr diesbezüglicher Initiativen ist bereits verschiedentlich gewürdigt worden. Hingegen fehlt bisher ein Versuch einer zusammenfassenden Würdigung der Konsequenzen dieser langandauernden Verbindung. Sie reichen weit über die religiösen Belange hinaus in die allgemeinen kulturellen, sozialen und auch ökonomischen Bereiche des Lebens im heute so genannten „Tiroler Teil“ der Salzburger Erzdiözese.

Salzburger Landeskunde am Samstag

Samstag, 20. Jänner 2018, 10.30 Uhr
Museum VG – Kunst der verlorenen Generationen. Privatsammlung Prof. Dr. H. R. Böhme. Mit Prof. Dr. H. R. Böhme.
Die seit Oktober 2016 zugängliche Privatsammlung widmet sich Künstlern, deren Leben und Karrieren durch den Zweiten Weltkrieg ge- bzw. zum größeren Teil zerstört wurden.
Treffpunkt: Sigmund-Haffner-Gasse 12. Kosten: freiwillige Spende.

Samstag, 3. Februar 2018, 10.30 Uhr
Herbergsuche – Salzburger Weihnachtskrippen. Mit Dr. Ernestine Hutter.
Am Ende der Weihnachtszeit begeben wir uns noch schnell auf die Herbergsuche. Wir finden dabei illusionistisch gestaltete Barockkrippen, mechanische Kastenkrippen oder sogen. Heimatkrippen des 20. Jahrhunderts.
Treffpunkt: Salzburg Museum. Kosten: € 2,50.

Samstag, 3. März 2018, 10.30 Uhr
Reformation500 – Salzburg und der Protestantismus. Mit Mag. Erich Erker.
Am vorletzten Tag der Ausstellung führt uns der Kurator durch die Geschichte der Salzburger Protestanten und wie sie sich in Münzen und Medaillen widerspiegelt.
Treffpunkt: Salzburg Museum. Kosten: € 2,50.

Veranstaltungshinweis
Präsentation des Buches

GÜNTHER E. THÜRY – JOHANNES WALTER:
GEWÜRZE AUS DEM ALTEN ROM.
DAS GEHEIMNIS DER RÖMISCHEN KÜCHE
(MAINZ 2017)

Montag, 19. März 2018, 18.30 Uhr
Residenz, Abgusssammlung

Der berühmte Gastrosoph Brillat-Savarin nannte sie „Glanzzeiten für die Küche“: die Jahrhunderte der römischen Antike. Eine gewaltige Zahl erhaltener Rezepte, Schriftstellerzeugnisse und archäologischer Funde erlauben uns, ein sehr detailliertes Bild ihrer Küchenkultur zu entwerfen.
Um sie aber zu verstehen und sie anhand der antiken Rezepte wieder zu beleben, müssen wir das eigentliche „Geheimnis“ der römischen Küche kennen: nämlich ihre Würzstoffe und ihren sehr besonderen Umgang mit ihnen. Diesem Geheimnis ist ein neu erschienenes Buch gewidmet, das ein Archäologe und ein Botaniker gemeinsam geschrieben haben.

Einer der beiden Autoren – Günther E. Thüry vom Fachbereich Altertumswissenschaften der Salzburger Universität – wird mit einem Bildervortrag Buch und Thema vorstellen.

Galizien–Bukowina-Reise unter Leitung von Freunde-Vorstands-mitglied Karl Witzmann

Galizien – Bukowina. Elf Tage auf Spuren der k & k Monarchie:
Den Osten Mitteleuropas neu entdecken

Donnerstag, 23. August bis Sonntag, 2. September 2018:

Busreise: Salzburg – Krakau – Przemysl – Lemberg/Lwiw – Tarnopol – Czernowitz/Cernivci – Radautz/Radauti – Moldauklöster – Oradea – Salzburg.

Im Preis enthalten: Busfahrt, Halbpension in guten Hotels der Mittelklasse, Stadtführungen.
Preis: Euro 1.275,-- pro Person im Doppelzimmer, im Einzelzimmer: Euro 1.570,--

Reiseleiter: Mag. Karl Witzmann, Tel.: 0662/481082,
Mail: witzmann@sbg.at

In Zusammenarbeit mit profitours, Johannes-Veichtner-Straße 5, D-83413 Fridolfing.

Detailierte Reisebeschreibung im Katalog unter Rundreisen: www.profitours.de

3 % Frühbucherrabatt bis 31. Jänner 2018.

Diese Reise findet bereits zum siebenten Mal statt.

ZEITSPUREN

Seit dem Jahr 2004 wird das Bildungsangebot „ZEITSPUREN“ in Trägerschaft des Salzburger Bildungswerks in Zusammenarbeit mit dem Salzburg Museum, Bundesdenkmalamt Salzburg, Natur- und Mammutmuseum Siegsdorf und weiteren Institutionen grenzüberschreitend angeboten. Ziel der Veranstaltungen, Exkursionen und Studienreisen ist es, auf verständliche Art und Weise – auch für Laien – Wissen zu vermitteln, unsere wunderschöne Region kennenzulernen und das Bewusstsein für verschiedenste Problemstellungen in der Region Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein und darüber hinaus zu sensibilisieren. Zentral bei der Vermittlung des Wissens ist die Frage nach dem „Warum“, die möglichst anschaulich und fächerübergreifend beantwortet wird.

ZEITSPUREN salzburger bildungswerk

Seminare/Veranstaltungen bis Sommer 2018

Zeitspuren Abendkurs – Große Künstler der altniederländischen Malerei I + II,
9. 1.–20. 2. 2018, 6. 3.–24. 4. 2018,
8 Vorträge jeweils Di. 18:30–20:30

Zeitspuren Kunstbegegnung – Landschaftsmalerei,
12. 1.–3. 3. 2018, 5 Vorträge, 3 Exkursionen
(2 x München, 1 x Wien), Fr./Sa.

Zeitspuren Archäologie – Die Frühe Neuzeit,
9. 3.–7. 4. 2018, 4 Vorträge, Fr./Sa.

Zeitspuren Baudenkmäler – Versteinerte Macht – Architektur des Totalitarismus, 14. 4.–19. 5. 2018,
4 Vorträge, 1 Exkursion München, Fr./Sa.

Zeitspuren Erdgeschichte, 23. 2.–23. 6. 2018,
1 Vortrag, 5 Exkursionen, Fr./Sa.

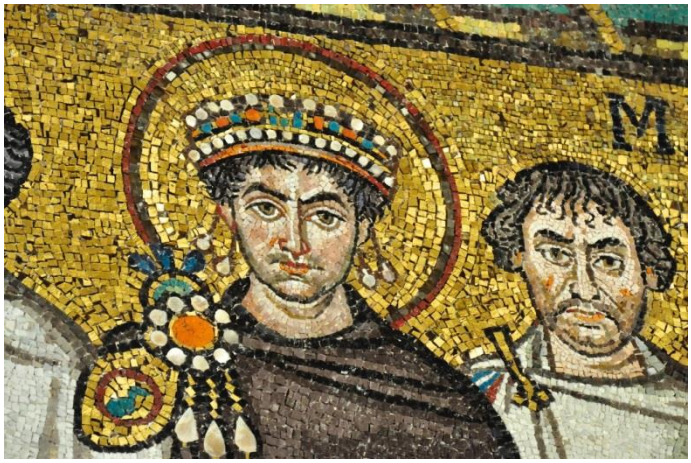
Zeitspuren Spezial, 17. 5.–15. 6. 2018, 3 Exkursionen, Fr./Sa.

Zeitspuren Studienreisen bis Sommer 2018

Zeitspuren Studienreise – Florenz,
11. 3–17. 3. 2018, Bereits ausgebucht!
Wiederholung: 18. 3.–24. 3. 2019

Zeitspuren Studienreise – Südliche Lombardei, 15. 4.–21. 4. 2018, Anmeldeschluss 15. 3. 2018

Zeitspuren Studienreise – Ravenna, 28. 4.–1. 5. 2018, Anmeldeschluss 28. 3. 2018



Basilika San Vitale, Ravenna
© Deusch

Zeitspuren Studienreise – Nürnberg, 26. 5.–29. 5. 2018, Anmeldeschluss 26. 4. 2018

Zeitspuren Studienreise – Die Römer im Allgäu, 16. 6.–17. 6. 2018, Anmeldeschluss 16. 5. 2018

Zeitspuren Studienreise – Innsbruck, 29. 6.–30. 6. 2018, Anmeldeschluss 29. 5. 2018

Zeitspuren Studienreise – Nordpolen, 29. 8.–5. 9. 2018, Anmeldeschluss 29. 6. 2018

Nähere Informationen unter: **www.zeitspuren.at**
office@zeitspuren.at oder +43 699 10905138, Mag. Andreas Deusch

Himmels-Terrasse
Friedhof Salzburg-Mülln

Ein Eintrag in die Geschichtsbücher

- Die letzte Erdbestattung im kleinen Pfarrfriedhof um die Kirche in Mülln erfolgte 1878, ein Jahr später verfügte die Stadt die Schließung von kleinen Friedhöfen wie z. B. St. Sebastian und eben Mülln. Die meisten Grabstellen wurden auf den städtischen Kommunalfriedhof übertragen und der Friedhof Mülln war seither nicht mehr zugänglich.
- Mit der jetzt stattfindenden Renovierung wird ab Mai 2018 wieder ein Teil des UNESCO Weltkulturerbes zugänglich.
- Auf der Himmels-Terrasse werden mit den Columbarien und der Kreuzkapelle auch historische Schönheiten präsentiert, der Zugang ist nur über die Himmels-Terrasse möglich.
- Die 26 noch vorhandenen alten Grabsteine, zum Teil mit Einfassungen, werden restauriert – aber nicht verwendet – und bilden den historischen Bezug zum früheren Friedhof.
- Durch die zukünftige Bestattungsmöglichkeit für Bio-Urnen im Kontext mit der historischen Kultur und der phantastischen Lage entsteht ein neuer Lichtpunkt und wird weit über Salzburg hinaus ausstrahlen.
- Die römisch katholische Kirche bietet erstmals auf einem christlichen Friedhof eine Bio-Urnenbestattung in Urnenhainen an.
- Der Vor- und Familienname sowie Geburts- und Sterbedatum werden auf einer Metalltafel festgehalten.
- Die individuelle Persönlichkeit wird auf einem Multimedia Touchscreen gezeigt, wo nach Eingabe des Namens der genaue Ort der Urne im Urnenhain sowie persönliche Daten (Bilder, Filme, Parte-Zettel, Kondolenzbuch, Familienzugehörigkeit, etc.) gezeigt werden.
- Die Bestattung wird für jede Person möglich sein, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Religion und erfolgt mit Bio-Urnen in drei Urnenhainen.
- Eine Grabpflege durch Angehörige ist nicht vorgesehen/erlaubt, die Pflege des gesamten Friedhofs – auch der alten Grabstellen – erfolgt durch die Pfarre Salzburg-Mülln.

Umsetzung des Projekts

Pläne zur Öffnung gab es immer wieder, Ende 2015 wurde durch Dr. Erich Oberndorfer, Abt Johannes Perkmann und Pater Franz Lauterbacher ein neuer Versuch unternommen. Die Entwicklung zur Feuerbestattung machte ein neues Konzept möglich, und nach einer 15-monatigen Überzeugungsarbeit in der Pfarre wurde das Projekt am 30. März 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt. Die einmaligen Investitionskosten betragen ca. 200.000 Euro.

Neben Stift Michaelbeuern, Pfarre Mülln und Erzdiözese Salzburg wird das Projekt gefördert von: Stadt Salzburg und Land Salzburg 20.16, Bundesdenkmalamt und Altstadterhaltungsfonds, Bankhaus Spängler und Hypobank Salzburg.

Unterstützer des Projekts: Festspielpräsidentin Dr. Helga Rabl-Stadler, ORF-Moderator Sepp Forcher und Schauspieler Cornelius Obonya.

Der Künstler Jos Pirkner – bekannt durch seine monumentale Bullenherde in der Zentrale von RED BULL – hat eine exklusive handsignierte Litho-

graphie „Bulle“ zur Verfügung gestellt. Der Kaufpreis von 189 Euro kommt dem Projekt Himmelsterrasse zugute.
Der Erwerb der handsignierten Lithographie ist direkt in der Pfarre Mülln, Augustinergasse 4, 5020 Salzburg, Mo–Fr 9 bis 12 Uhr, oder über www.himmels-terrasse.at möglich.

Eröffnung der Himmels-Terrasse Salzburg

Die Eröffnung der Himmels-Terrasse Salzburg ist für Mittwoch, den 2. Mai 2018, um 10 Uhr angesetzt.

Reservierungen für eine Urnenbestattung können bereits jetzt vorgenommen werden. Bis Ende 2017 gilt eine Einführungsgebühr von 1.200 Euro. Diese EINMALIGE Gebühr beinhaltet einen Bestattungsplatz auf der Himmelsterrasse, die Arbeit des Totengräbers, eine Metalltafel mit Vor- und Familiennamen, Geburts- und Sterbedatum sowie die Anführung von persönlichen Daten oder Fotos in einem Touchscreen.

Die gesamte Pflege und Gestaltung der Himmelsterrasse erfolgt durch die Pfarre. Reservierungen können in der Pfarre Salzburg-Mülln, Augustinergasse 4, 5020 Salzburg, Do 9–12 Uhr oder unter www.himmels-terrasse.at vorgenommen werden.

Die Entstehung und die Arbeiten an der Himmelsterrasse können auf Facebook verfolgt werden: https://www.facebook.com/himmelsterrasse/

Dr. Erich Oberndorfer

Neuerscheinung: Protestanten im Oberpinzgau

Hannes Wartbichler und Volker Heerdegen: Anders glauben – Heimatvertrieben. Protestanten im Oberpinzgau damals und heute (Mittersiller Stadtgeschicht(n) Nr. 4), Mittersill 2017, 142 Seiten, Preis: 14 Euro. Erhältlich bei der Buchhandlung Ellmauer und der Gemeinde Mittersill.

Im Rahmen der Reihe „Mittersiller Stadtgeschichte(n)“ sind bislang vier Nummern erschienen. Nr. 1 im Jahr 2010 über die Barmherzigen Schwestern in Mittersill, Nr. 2 im Jahr 2011 zu einer Ausstellung über den aus Mittersill gebürten Künstler Georg Keil und als Nr. 3 eine Folge „200 Jahre Pfarre Mittersill“ im Jahr 2012.

Aus Anlass des Reformationsjubiläums 2017 setzten sich Stadtarchivar OSR Hannes Wartbichler und der Ehrenkurator der Evangelischen Pfarrgemeinde Zell KR Dipl.-Ing. Volker Heerdegen mit der Geschichte der Protestanten im Oberpinzgau auseinander. Die Neuerscheinung wurde am 16. November 2017 im Schloss Mittersill vorgestellt.

Der Bogen der neuen Publikation spannt sich von den Anfängen der Reformation und die Verfolgung der Protestanten bis zur Gegenwart, die im Zeichen der Ökomene steht.

Die Einleitung bildet ein historischer Abriss der Geschehnisse am Beginn der Re-

formation, vor allem das Wirken von Martin Luther und seinem katholischen Gegenüber Abt Johann von Staupitz im damaligen Salzburg, verfasst von Bischof Michael Bünker.
Stadtarchivar Wartbichler geht dann in seinem Beitrag über den Pinzgauer Bauernkrieg des Jahres 1526 unter anderem erneut der Frage nach, wer sich hinter der Figur des angeblichen Pinzgauer Bauernführers Matthäus Stöckl verbergen könnte. Zudem schildert er das Schicksal eines ersten, wenige Jahre später aus Glaubensgründen aus Mittersill geflohenen Bauern, von Wolfgang Dächser vom Lehen am Kleinen Thalbach.
Akribisch sind auch die Ereignisse der Großen Emigration 1731/32 im Oberpinzgau dargestellt. Nach umfangreichen Recherchen in den Salzburger Archiven und im Münchener Staatsarchiv wurde in einzelnen Fallbeispielen über Oberpinzgauer Familien die Tragik der Vertreibung aus dem Land und die Rolle des damaligen Pflegers auf Schloss Mittersill geschildert.
Der zweite Teil der Dokumentation fasst die Geschichte der Protestanten im Pinzgauer Raum, insbesondere für die evangelische Pfarrgemeinde Zell am See mit der Predigtstelle Mittersill seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts zusammen. Die Personen der ersten Stunden wie der rührige Kurator Arnold Gärtner und Pfarrer Günter Geißelbrecht stehen neben anderen im Mittelpunkt des Geschehens. Auch das Entstehen eines normalen Verständnis füreinander und das gute Verhältnis zueinander in einer gelebten Ökumene werden thematisiert. Der evangelische Bischof Dr. Michael Bünker liefert mit seinem Beitrag „Freiheit und Verantwortung“ den Abschluss dieser Dokumentation.

Zum Salzburger Schrifttum

Neuerscheinungen zur Salzburger Geschichte

Die nächste Ausgabe dieser in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Salzburg erstellten Bibliographie erscheint in der kommenden Ausgabe von Landesgeschichte aktuell.

Freunde-E-Mail-Verteiler

Rund die Hälfte unserer Mitglieder hat sich für unsere Freunde-Info-Mails angemeldet. Wenn auch Sie per Mail an Veranstaltungen erinnert werden oder zusätzliche Infos erhalten wollen, dann teilen Sie uns bitte per Mail Ihre Adresse mit an: freunde@salzburger-geschichte.at

FREUNDE DER SALZBURGER GESCHICHTE

Uns verbindet die Begeisterung für Salzburgs Geschichte

- Besuch der Vorträge (kostenlos)
- Teilnahme an den Sonderführungen und anderen Veranstaltungen
- Exkursionen und mehrtägige Busfahrten unter kompetenter Leitung
- Bezug mindestens einer Publikation pro Jahr aus unseren Schriftreihen
- Regelmäßige Zusendung der Info-Zeitung „Landesgeschichte aktuell“
- Aktuelle Informationen durch Info-Mail

Karte bitte einsenden an: Freunde der Salzburger Geschichte, Postfach 1, 5026 Salzburg; Fax: 0662/621599-15; E-Mail: freunde@salzburger-geschichte.at

✂ . . . . . .

Beitrittserklärung

Ich/Wir treten dem Verein „Freunde der Salzburger Geschichte“ bei
(Jahresbeitrag für Einzelmitglieder € 21 bzw. bei Partnermitgliedschaft € 25)

Name und Adresse:

Name des Partnermitglieds:

E-Mail:

.....
Unterschrift

Donnerstag, 8. März 2018, 19 Uhr:
Vortrag von Mag. phil. Julian LAHNER:
Repräsentation und Herrschaftswechsel
in Tirol und Salzburg, 1806–1816.

Müllnerbräu, Saal 3

IMPRESSUM:

Landesgeschichte aktuell.
Mitteilungen – Berichte – Informationen
der „Freunde der Salzburger Geschichte“
Nr. 228, Jänner–Februar 2018.

Medieninhaber und Herausgeber:
Verein Freunde der Salzburger Geschichte.
Redaktion: Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer,
Heinz Oberhuemer, Mag. Dr. Sabine Veits-Falk und
Mag. Thomas Weidenholzer,
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.

Landesgeschichte aktuell
Nr. 228, Jänner–Februar 2018